

Pressemitteilung

Goethe-Gymnasium: Neue Messwerte liegen vor

Jetzt liegen weitere Messergebnisse für den Erweiterungsbau des Goethe-Gymnasiums vor, in dem sich auch die Sporthalle befindet. Demnach liegt der Formaldehydgehalt der Raumluft in der Aula bei 109 Microgramm pro Kubikmeter. (Zum Vergleich: Im November des Jahres 2009 waren dort 32 Microgramm gemessen worden.) Oberbürgermeister Hans Schaidinger hat aufgrund dieser Werte, die das unabhängige Gutachterbüro IFB Eigenschenk aus Deggendorf ermittelt hat, vorsorglich angeordnet, dass die Aula mit sofortiger Wirkung nur noch so genutzt werden darf, dass sich Personen für maximal 30 Minuten darin aufhalten dürfen. Die Schulleitung wurde darüber informiert, dass eine für den 17. März 2011 geplante Informationsveranstaltung in andere Räume verlegt werden muss.

Diese Entscheidung fiel in enger Abstimmung mit Dr. Heinrich Körber, dem Leiter des staatlichen Gesundheitsamtes, der am 16. März 2011 ins Alte Rathaus zu einer internen Besprechung gekommen war, an der auch Bürgermeister Gerhard Weber, Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann, der Leiter des Hochbauamtes, Michael Hermann, Egon Reichsthaler, der Leiter des Zentralen Verwaltungsservice, dem auch die Arbeitssicherheit untersteht,

und Gerhard Schnabl, der Leiter des Amtes für Schulen teilnahmen.

Im Gegensatz zur Turnhalle, in der mittlerweile die Lüftungsklappen automatisch geregelt sind und durch Aufzeichnungen überwacht werden, muss in der Aula noch manuell ein Tastschalter bedient werden, um die Deckenklappen zu öffnen. „Der in der Aula gemessene Wert ist zwar noch gesundheitlich unbedenklich“, erklärte Dr. Körber. Da aber eine ausreichende Lüftung nicht garantiert werden könne, und so nicht sichergestellt sei, dass nicht in Ausnahmefällen der Grenzwert von 120 Microgramm pro Kubikmeter Raumluft überschritten werde, halte er die Entscheidung des Oberbürgermeisters, eine längere Nutzung der Aula zu untersagen, für richtig.

Jetzt sollen vom Gutachter Materialproben entnommen werden, die möglicherweise Aufschluss über die Quelle geben können. Außerdem wird überprüft, ob auch in der Aula eine programmierte Lüftungsklappen-Steuerung realisiert werden kann.

In einem der beiden Musikräume wurden 77,5 Microgramm Formaldehyd pro Kubikmeter Raumluft ermittelt. Der Messwert für den anderen Musikraum steht noch aus. Die beiden Musiksäle wegen dieses Wertes zu sperren, halte er nicht für erforderlich, erklärte Körber. Dennoch wird die Stadt die Lüftungsmöglichkeiten dadurch verbessern, dass die Fensterflächen, die geöffnet werden können, sobald wie möglich vergrößert werden. Außerdem sollen auch hier weiter Materialproben genommen werden. Es stehe natürlich im Ermessen der Schule, so Bürgermeister Gerhard Weber, den Musikunterricht, bis der Austausch der Fenster erfolgt sei, in andere Räume zu verlegen.

Gemessen worden waren auch die flüchtigen und leichtflüchtigen Verbindungen sowie schwerflüchtige Verbindungen wie Holzschutzmittel, Flammschutzmittel und Weichmacher. Alle gemessenen Werte unterschritten deutlich sowohl die Eingreifwerte als auch die Vorsorgewerte.

In etwa zwei Wochen sollen sämtliche Ergebnisse der Materialbeprobungen und der weiteren Raumlufmessungen vorliegen. Schaidinger erklärte, sie würden dann unverzüglich ans staatliche Gesundheitsamt weitergeleitet. Von dessen Stellungnahme hänge es dann ab, ob Turnhalle und Aula wieder uneingeschränkt freigegeben werden könnten.

16. März 2011

130/2011